



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

Am Pfingstdinstag.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Am Pfingst Dinstag

Epistel Act. ij.



In Memer
 lieben Brüd-
 er / lasset
 mich frey re-
 den zu euch/
 von dem
 Erzhater
 David / Er
 ist gestorben vnd begraben / vnd sein
 Grab ist bey vns / bis auff diesen
 tag. Als er nu ein Prophet war / vñ
 wuste / das im Gott verheissen hat-
 te mit einem Eide / das die Frucht
 seiner Lenden solte auff seine Stuel
 sitzen / hat ers zuvor gesehen vnd ge-
 redt von der Auferstehung Christi/
 das seine Seele nicht in der Hellen
 gelassen ist / vnd sein Fleisch die ver-

wesung nicht gesehen hat. Diesen
 Ihesum hat Gott auferweckt / des
 sind wir alle Zeugen.

W er durch die Rechten Got-
 tes erhöht ist / vnd empfangen hat
 die Verheissung des heiligen Gei-
 stes vom Vater / hat er ausgegossen
 dis / das jr sehet vnd höret / Denn
 David ist nicht gen Himmel gefaren.
 Er spricht aber / **DER HERR**
 hat gesagt zu meinem Herrn / Set-
 ze dich zu meiner Rechten / Bis
 das ich deine Feinde lege zum Sche-
 mel deiner Füße. **SO** wisse nu
 das gantze Haus Israhel gewis /
 das Gott diesen Ihesum / den jr ge-
 creuzigt habt / zu einem Herrn vnd
 Christ gemacht hat.



3 iij Evans

W
Evans
vnges
sein

des
geli /
den
auff

Dottor
e lieber
schwert
Liege

Auslegung des Euangelij
Euangelium am
 Pfingst Dinstage / Johan. x.



Ihesus sprach zu den Pharisaeern / Warlich / warlich / ich sage euch / Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schaffstall / sondern steigt anderswo hinein / der ist ein Dieb vnd ein Mörder. Der aber zur Thür hinein gehet / der ist ein Hirte der Schafe. Dem selbigen thut der Thürhüter auff / vnd die Schafe hören seine stimme / vnd er rüffet seinen Schafen mit namen / vnd füret sie aus. Vnd wenn er seine Schafe hat ausgelassen / gehet er fur jnen hin / vnd die Schafe folgen jm nach / denn sie kennen seine stimme. Einen frembden aber folgen sie nicht nach / sondern stehen von jm / Denn sie kennen der frembden stimme nicht. Diesen Spruch sagt Ihesus zu jnen / Sie vernamen aber nicht / was es war / das er zu jnen sagt.

Da sprach Ihesus wider zu jnen / Warlich / warlich / ich sage euch / Ich bin die Thür zu den Schafen. Alle die vor mir komen sind / die sind Diebe vnd Mörder gewesen / Aber die Schafe haben in nicht gehorchet. Ich bin die Thür. So jemand durch Mich eingehet / der wird selig werden / vnd wird ein vnd aus gehen / vnd weide finden. Ein Dieb kömpt nicht / denn das er stele / wüрге vnd umbbringe /

Ich bin komen / das sie das Leben vnd volle genüge haben sollen.



Dies Euangelium heist vns fur / durch ein Bilde von dem Reich Christi / vñ Gleichnis / eben das / so anderswo gelet wird / von dem Reich Christi / vnd dem Predigampe in der Kirchen / davon weiter gesagt ist in dem Euangelio von dem guten Hirten / welches an diesem hengeret. Vnd gibe die vnterscheid zwischen den mancherley leren / damit man die Leute wil gen Himmel weisen / das man recht vrtellen könne / welches die rechte Lere des heiligen Geistes sey / oder nicht sey.

Denn es sind sonderlich dreierley Lere (die er hier rüffet) vnter welchen nur eine die Seelen selig machet. Die erste ist die Lere / die er nennet / Diebe vnd Mörder / Die ander / Des Thürhüters am Schaffstalle / Die dritte / des rechten Hirtens / dem der Thürhüter auffthut / vnd lesse in hinein gehen. Dis Gleichnis (spricht S. Johannes) haben die Jünger nicht verstanden / bis er es selbs auslegt / das er selbs vnd allein sey die Thür des Schaffstalls / vnd auch der Hirte / wie wir es auch nicht verstehen würden / wenn er es nicht zeigte vnd deutet.

Denn es gehet allzeit also zu in der Christenheit / das man die dreierley Lere warnen / wie S. Paulus Act. 20. jnen weissagt / vnd spricht / Ich weis / das nach meinem Abschied vnter euch kommen werden / ja auch ans euch selbs auffstehen / grewliche Wolffe / die der Herde nicht verschonen werden etc.

Das

Men
 Kere
 Diebe
 Wöde

Kom. 1

Diebe
 Mörder
 sind all
 die nicht
 auff
 ihm al
 stien.

Vor C
 Kommen

Warnung
 für schuldig
 cher Lere.

Menschen
Lere der
Diebe vnd
Mörder.

Als sind nu die / so die Seelen regier
ren wollen mit solcher Lere / die sie
aus irer eignen Weisheit oder gut düncken
erfunden vñ ertichtert haben / sagen inen
für / wie sie sollen dis vnd jenes thun / so
sie wollen selig werden / Als bey den Jü
den der Pharisier vnd Schrifftgelehrten
eigen Menschenlere / Auffsetze vnd Got
tes dienste irer wercke / Vnd im Bap
stumb / das vnzelich geschmeis / falscher
eigen erweleter werck / Gottesdienst /
Möncherey / ich schweige der öffentli
chen Abgötterey vñ schendlichen lügen
tands / der todten Heiligen anruffung /
Ablass / Fegfews zc. Das wollen traw
nicht sein Diebe vnd Mörder / sondern
sind gehalten in der Wele für treffliche /
Eßliche / heilsame Lerer vnd Prediger /
so lang bis sie durch Christi Wort offen
bar werden / vnd sich findet / das sie die
Seelen jemerlich verführen vnd verder
ben. die da inen folgen.

ES heissen aber darumb Diebe /
das sie heimlich geschlichen Kommen / mit
süssen Worten (wie S. Paulus sagt) vnd
großem Schein / auch vnter rechten
Schafs Kleidern / vnd sonderliche trewe
vnd liebe der Seelen fingegeben / Aber da
bey das Warzeichen haben / dabey sie
Christus kennen leret / das sie nicht zur
Thür eingehen / sondern anderswo hin
ein steigen / Das ist / wie er selbst deutet /
vor im vnd on in Kommen / nicht auff
Christum / als den einigen Hirten vnd
Herrland / zeigen vnd weisen.

Rom. 16.

Diebe vnd
Mörder
sind alle /
die nicht
auff Christ
stimm allan
siren.

DEnn bis (Vor Mir Kommen) ist
nicht von der zeit gesagt / dero / so vor
Christo gepredigt haben / Auch nicht
von denen allein / die sich selbst on beruff
zu predigen vnter stehen / oder heimlich
einschleichen (welche auch gewislich
nichts besser / denn Diebe vnd Mörder
sind) Sondern in gemein von alle (auch
die im rechten beruff vnd ordenlichem
Ampt sind) die nicht an der Lere des
Glaubens an Christum / als an dem
Heubstück der Christlichen Lere / anfa
hen / vnd da bey bleiben / sondern auff ei
gen Heiligkeit vnd Gottesdienst / außser
dem Glauben Christi siren.

DEnn wo das nicht were / so the
ten sie mit irer Lere keinen Schaden / Denn
es weren noch allerley Lere / von vnsern
wercken vnshedlich / wenn sie allein

das Seck zu frieden ließen / das da
heisse / Der Glaube oder vertragen auff
die selbigen / als solten sie vergebung der
sünden verdienen / Aber das ist nicht zu
leiden / das man leret darauff vnser ver
trawen vnd Glauben setzen (welcher sol
allein auff Christo stehen) oder für son
derliche Gottes dienst helt / so sie doch
on Gottes Wort sind.

Schaden
der Men
schen Lere /
das sie den
Glauben
von Chris
to weiffen.

WIr kunden auch on Schaden alle
Gebot halten / des Bapsts vnd sei
ner Concilien / so nicht stracks an inen
selbs wider Gottes Wort sind / wenn es
nicht mehr betreffe / den eusseliche Ord
nung vnd haltung bestimpter zeiten /
Kleidung / speise zc. wie sich sonst ein
Mensch dem andern in solchem mag
gleich vnd eben machen / Ja / wenn sie
solches nicht weiter foderten / denn als
solch eusselich Mittel ding / nicht nötig
vnd nütze zur Seligkeit / wie denn ire
Pfafferey vnd Möncherey / des mehr teil
eitel vnnützig / vergeblich gauckelwerck
vnd Kinder spiel ist / wie sich gebüret für
solche Fastnachts larnen vnd Puppen
spieler. Aber das sie solchs bey verlust
irer Seligkeit daher gebieten / vnd sa
gen / Wer es nicht helt / der solle in Got
tes des allmechtigen / vnd aller Heiligen
zorn vnd vngnad gefallen / vnd zur Hel
len verdampft sein / Das ist des rechten
Endchrissts wölffische vnd Mörderische
stimme in der Christenheit.

Menschen
lere were on
Schaden /
so man sie
hielet für
vnnützig zur
seligkeit.

AV dieser schedlicher Diebe vnd Mör
der ist der grosse hauffe / vnd allzeit
am meisten in der Wele / vnd können
nicht anders sein / so sie außser Christo
sind / So wil auch die Wele / solche
Wolffs Predigten haben / ist auch nicht
bessers werd / weil sie Christum nicht
höret noch achtet. Darumb kein wunder
ist / das der rechten Christen vnd Pres
diger so wenig sind / vnd der Hauffe der
falschen Kirchen allzeit viel größer ist /
da beide / Lerer vnd Schüler / einander
verführen / Vnd wie Mose Deuter. 29.
sagt / die Trunckene den Dürstigen nach
sich zeucht / vnd ins verderben füret /
Aber der rechten Kirchen gibet hie Chris
tus dagegen diesen trost / das seine
Scheflin sich für solchen hüten / vñ inen
nicht zu hören noch folgen / wie er her
nach Klerer spricht / Meine Schaf hören
meine

Eitel Diebe
vnd Mör
der in des
Bapsts Kie
chen.

Auslegung des Euangelij

meine stimme/ Aber der Fremdden stimme hören sie nicht.

Christen im
Bapstumb
sonderlich
erhalten für
ihrer verfüh-
rung.

WOL kan es geschehen / das sie
erflich vnd ein zeit lang / von den Die-
ben vnd Mördern mit falschem schein
betrogen werden / Wie bis her vnter
dem Bapstumb geschehen/ da alle Pres-
digstuele vnd Kirchen der selben vol ge-
weßt / vnd gar wenig der stimme Chris-
sti/ des rechten Hirten/ gehört ist / Wie
auch Christus solches verkündigt hat/
vnd spricht/ das auch wol die aufferwe-
leten/ wo es möglich were / solten verfüh-
ret werden/ Aber doch zu letzt inen hers-
aus geholffen wird / das sie des rechten
Hirten stimme hören / vnd im folgen/
Wie denn solcher viel aus des Bapsts
verführung/ auch auff dem Todbett/ ge-
rissen vnd errettet sind / das sie Chris-
stum ergriffen / vnd auff in gestorben
sind.

Das ist nu der erste verdampfte haus-
se der Lerer vñ Prediger/ die da stracks
wider Christum sind/ vnd nichts thun/
denn verführen vnd verderben die Sees-
len. Diese sondert er stracks von im abe/
vnd spricht das vrteil / das man solche
gar nicht hören noch leiden sol / Vnd
wissen/ das/ welche auffser Christo sind/
vnd die Leute auff etwas anders wei-
sen/ das sind gewislich nichts anders/
denn Diebe vnd Mörder.

2
Die ander
Predigt des
Thürhüters

Nach sind andere Predi-
ger / die da führen Gottes Gebot
vñ Gesetz / welche sie nicht selbs
errichten/ sondern aus der Schrift ge-
nommen ist/ als vnter den Jüden waren/
ihrer Lerer oder Schriftgelehrten/ so fern
sie bey Mose vnd der Schrift blieben /
Von welchen Christus sagt Matth. 23.
Auff Mose Stuel sitzen die Schriftge-
lehrten vnd Phariseer / Alles nu was sie
euch leren zu halten/ das haltet zc.

Diese Lere ist an jr selbs nicht wi-
der Christum/ Aber wo sie da zu gebrau-
chet wird/ das man die Leute leret/ auff
sich selbs vertrauen/ vnd durch des Ge-
setzes werck/ selig zu werden/ So sind sol-
che Lerer eben so wol Diebe vñ Mörder/
als die andern/ Denn sie hindern vñ weh-
ren auch/ das die Scheslin nicht zu Chri-
sto komen können.

So aber solche Predigt recht ge-
braucht / nütz vnd gut sein sol / so müß

sen sie nicht selbs einsteigen in die Schaf-
stall / wie jene / noch sich vntersuchen
Hirten zu sein/ Sondern allein Thürhü-
ter vnd Diener des rechten Hirten Chris-
sti / die die Schafe in der hut vnd ver-
warung halten / das nicht frembde zu
inen einreisen / Vnd dem Hirten einreu-
men vnd stat geben/ der sie selbs zur wei-
de aus vnd ein füre / Also / das solch
Ampt gerichtet sey / nicht selbs zu wei-
den/ sondern dem Hirten auffstehen/ das
die Schafe in selbs hören / vnd von im
geweidet werden.

Solche sind bey dem Jüdischen
Volck geweest / Mose selbs vnd die
Propheten/ Item/ Johannes der Täu-
ffer / Vnd sind noch alle/ die da das Ge-
setz zur Busse predigen / die Leute zu
Christo zu weisen/ das inen durch in ge-
holffen werde / von Sünde vnd Tod/
Denn damit vben sie die beide Ampt
des Thürhüters/ Das sie den Fremdden
wehren/ die da selbs komen/ als Hirten/
die Schafe nach inen zu ziehen/ auff das
sie nicht verführet werden / mit falschem
wahn/ vnd vertrauen ihrer werck / son-
dern ihre sünde vnd fahr lernen erkennen/
Vnd also bereitet vnd geschickt seien/
ihres Hirten zu warten.

Also redet S. Paulus von dem
Ampt des Gesetz/ Galat. 3. das es dazu
gegeben sey/ auff das wir darunter ver-
waret vnd verschlossen würden / auff
den zukünftigen Glauben Christi /
Item / Das Gesetz (spricht er) ist vnser
Zuchtmeister gewesen auff Christum /
das wir durch den Glauben gerecht wür-
den / Denn wo das Gesetz also gelehret
wird/ das der Mensch mit Gottes zorn
vñ straffe bedrewet/ beide/ eusserlich sein
in der zucht gehalten/ das er nicht frech
vnd ruchlos werde/ dazu inwendig in
furcht vnd schrecken getrieben wird/
das er sein vnuermögen vnd elend fület/
vnd sihet / das er im selbs nicht helffen
kan / Das heisst denn recht den Scall
verwaret/ vñ beschlossen/ das die Schaf-
fe nicht heraus lauffen in der jre/ vnd
also dem Wolff zu teil werden.

Aber diese Predigt vnd Ampt des
Thürhüters / ist den Schafen noch
nicht gnug / Denn so sie nur also sol-
ten verschlossen bleiben / so müßten
sie doch verderben vnd hungers ster-
ben/ Darumb gehört auch hierzu/ das
der

Rechte
brauch des
Lere des Ge-
setzes.

Sonderley
Ampt des
Thürhüters

1.
Die Schafe
verwaren
für fremde
den Hirten.

Christ
Ampt
werck
nen S
lin.

2
Denn recht
Hirten auff
thun.

der Thürhüter auff thue dem rechten Hirten/das er kome/vnd selbs die Schafe weide/Denn vmb des willen ist es alles zu thun/was man predigt vnd lesret in der Kirchen/Sonst dürfft man weder Thürhüters noch Predigers.

Christo die Thür auff thun.

Das heisse aber Christo die Thür auff gethan/wenn man also das Gesetz leret/wie jzt gesagt/Diese Gebot wil Gott von dir gehalten haben/bey ewiger verdammis/Vnd wenn du sie schon helest/so viel dir möglich/so ltu dennoch wissen/das du dadurch für Gott nicht gerecht noch selig wirst/Denn du kanst sie doch nimer erfüllen/wie du schuldig bist/Vnd ob sie du alle erfülltest/so hettestu doch nicht damit verdienet/das dir Gott mehr gebe/deñ er dir schon gegeben hat/dafür du im schuldig bist/gehorsam zu sein/wie Christus spricht/Luc. 17. Wenn jr gethan habt alles was euch geboten ist/so sprecht/Wir sind unnütze Knechte/wir haben gethan/was wir zu thun schuldig waren. Darumb mustu ober das alles den Herrn Christum haben/als den rechten Hirten/der dir gebe seine fülle vnd reichthumb/vnd von im gespeiset/geweidet vnd geseligt werde.

Also hastu beide Ampt rechte ausgerichtet/vnd die Werckere von der Lere des Glaubens rechte vnterscheiden/Das man sol das Gesetz halten/vñ doch nicht darauff trawen/Sondern der Glaube sich allein halten vnd trösten der Weide Christi. Vnd also die werck auff die schuld des Gesetzes/der Glaube auff die Gnade in Christo gericht sey.

Christi Ampt vnd werck in seinen Scheflin.

Wdu also dem Hirten die Thür auffgethan ist/vnd er hin ein gehet/Da haben die Schafe jren trost vnd hülfte/wie Christus am ende des Euangelij sagt/Ich bin kommen/das sie das Leben vnd volle gnüge haben/Denn als denn Christus selbs sie regieret/leitet/füret/weidet vnd erhelet/durch sein Wort vnd krafft des heiligen Geistes in jnen wircket/das sie teglich zunemen/reicher an verstand/stercker im Glauben/trost/gedult vnd Sieg im leiden zc. auch gute fruchte von jnen geben/andere leren/dienen/helffen. Vnd also jmerdar in der Christenheit gehet

des Hirten (welches die Schafe eigen sind) Ampt vnd werck/da er sich selbs jrer annimpt/vnd alles bey jnen thut/doch durch seine stimme/das ist/das eusserlich Wort vnd predigt.

Darumb nennet er sich auch selbs die Thür/dadurch die Schafe aus vnd ein gehen/Das/gleich wie er selbs der Hirte ist/also auch die Predigt/dadurch er zu vns kömpt/vnd dadurch er erkand/dazu auch der Glaube in vnserm hertzen/dadurch seine krafft vnd werck gefüet wird/nichts anders/denn Christus sey/Vnd er also ins vns wonet vnd wircket/vnd wir gar in im erfunden werden/in vnserm leben vnd wercken/also/das es alles aus vnd durch den Glauben an jn gehe/das wir allein vmb seinen willen Gotte gefallen/vnd auff nichts anders vns trösten noch ver lassen zc.

Wen wie er von seinem Ampt gesagt hat/welches er füret durch das Wort/Also sage er auch von seinen Scheflin/wie sich die in seinem Reich halten/Kleinlich/das/wenn jn die Thür auffgethan ist/so hören sie als bald seine stimme/vnd lernen die selbigen kennen/Denn es ist die rechte/tröstliche/fröliche stimme/dadurch sie erlöset von schrecken vnd furcht/in die freiheit komen/das sie sich zu Gott in Christo/aller Gnaden vnd trosts vorsehen können/Vnd wo sie einmal den Hirten ergriffen haben/so halten sie sich mit aller zuuersicht allein an jn/vnd hören keines andern Lere/Denn sie haben (nach der Scheflin art) seer leise Ohrlin/vnd sind fast gelirnit jres Hirten stimme zu erkennen vnd vnterscheiden von allen andern/das sie vnbetrogen bleiben von allen/die sich für Hirten ausgeben.

Denn sie haben nu jres eigen gewissens erfahrung/vnd des heiligen Geistes zeugnis in jrem hertzen/das kein ander Lere noch Wort das herg trösten kan/nach rechte zuuersicht vnd anrufung Gottes den Menschen bringen/denn dieses Hirten Christi. Darumb erwegen sie sich auch darauff/on alles wancken vnd zweiueln/gassen vnd sehen nicht darnach/was andere lehren oder thun/was die Welt annimpt oder die.

Christus selbs die Thür zu den Schafen.

Die Schafe hören allein Christi stimme.

Gewissheit von der rechten Lere.

Auslegung des Euangelij

die Concilia beschließen/ Sondern/ wenn auch kein Mensch auff Erden were/ der es mit inen hielte/ so sind sie dennoch gewis/ der warhafftigen stimme jres Hirten.

Sicherer
auff Gottes
Gnade/
denn auff
unser werck
zu fussen

In sie sind auch so verstendig/ ob inen gleich keine fahr darauff stünde/ vnd die wahl inen gegeben würde/ das sie möchten annemen/ welches sie selbs wolten/ So würde dennoch ein jede frome Seel auff solche wahl/ lieber wollen des gewissen spielen/ vnd auff Christum vnd Gnade fussen/ denn auff sein eigen werck/ wenn es schon der selben viel hette/ Denn mit denselben weis er nicht wie es im gehet/ ja er weis/ das sie doch für Gottes Gericht nicht bestehen/ wie den

Psalm. 143.

David vñ alle Heiligen sagen/ **HERR**/ gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht/ denn für dir ist kein lebendiger gerecht/ Aber die Gnade weis er/ das sie im gewis ist/ Denn sie ist Gottes Wort vnd Warheit.

Ruffen der
Schefflin
mit namen.

Was ist aber das/ das Christus weiter spricht/ Vnd er ruffet sie mit namen/ vnd füret sie aus/ Alle hören sie die eintreckige stimme Christi/ das ist/ die Predigt des Euangelij/ von einerley Glauben/ Tauffe/ hoffnung vnd seligkeit/ welche haben sie alle gleich/ vnd keiner mehr/ weder der ander/ Die Gnade/ so Marie der Jungfrauen/ Vnd S. Petro eben die/ die dem Schecher/ widerfaren ist. Aber da ist ein vnterscheid/ wenn er beginnt die/ so in gleicher Gnade sind/ in sonderheit mit namen zu ruffen/ wie der Hirte jglichen Schaff besonders zeichent oder nennet/ eines Breunlin/ das ander Schwerzlin/ oder wie er wil.

Gleichheit
der Gnade
in Christo.

Das sind die werck/ so auch Christus mit einem jeden in sonderheit wircket/ da er in in seinen nöten vnd anligen/ durchs Wort tröstet/ vermanet/ auch hilfft zc. Item/ einem jeden seine Gabe austellet/ einem einen sterckern Glauben denn dem andern/ oder grössern verstand/ Gabe der Weissagung vnd die Schrift auszuliegen/ zu predigen/ andere zu regieren. Item/ einen braucht zu sonderm werck/ mehr vnd grössers zuschaffen/ denn einen andern/ Einem viel aufflegt zu leiden/ dem andern we-

Vnterscheid
des beruffs/
gaben vnd
werck/ vnt-
er den Chris-
ten.

nig/ Wie er weiter durch S. Paulum das Euangelium ausbreitet/ den durch andere/ Item S. Petrum anders füret vnd beruffet zu leiden/ den S. Johannem.

Denn es sind mancherley Gaben/ (spricht S. Paulus 1. Corinth. 12.) aber es ist ein Geist/ Mancherley Empfter/ aber ein Herr/ Mancherley Krefsee/ aber ein Gott zc. Gleich wie in einem Hause mancherley geschafft vnd werck/ aber alle eines Haus Vaters Gesinde/ einerley futer vnd mal haben/ Vnd in einem Leibe/ mancherley Glied/ vnd eines jenden sonder werck vnd brauch/ Vnd doch aller einerley leben/ gleiche gesundheit/ vnd gemeine nussung der speise vnd nahrung. Also sind auch im Reich Christi mancherley Gaben/ werck/ leiden zc. einem jglichen nach seiner masse vnd beruff/ zugeteilet/ Aber doch/ alle einerley Schefflin Christi/ in gemeinschaft aller seiner güter/ vnd ist im eines so lieb/ als das ander.

Wie er füret sie aus/ Vnd er füret sie aus/ gelassen hat/ gehet er vor inen hin etc.

Das ausfüren ist (wie ich droben gerurt habe) die Christliche freiheit/ das sie nu ledig vñ nicht mehr/ wie zuuor/ beschlossen vnd gefangen sind vnter dem engflichen zwang vnd furcht des Gesetz vnd Göttlichen Gerichtes/ sondern vnter dem süßen Gnadenreich Christi/ frölich sich weiden vnd neeren/ Davon S. Paulus Rom. 6. sagt/ Ir seid nicht mehr vnter dem Gesetz/ sondern vnter der Gnade/ Item Gal. 3. Tu der Glau- be Kommen ist/ sind wir nicht mehr vnter dem Zuchmeister.

Das ist nicht ein solche freiheit/ das die Schafe nu mögen on hut vnd Hirten in der irre lauffen/ von jrem Hirten/ wie sie selbs wollen/ oder ein Christen alles thun/ was das Fleisch gelü- stet/ Sondern das sie nu von dem schrecken vnd furcht des Wolffs/ der Diebs vnd Mörder gesichert/ vnter jrem lieben Hirten gehen/ vnd mit lust vnd liebe im nach gehen/ wie er sie leitet vnd füret/ Weil sie wissen/ das er sie vertritt vñ freundlich regieret/ also/ das sie das Gesetz nicht mehr/ schuldigen vnd verdamm-

Werk
kein
die Ch
zu ver
nen.

Ausfüren
der Schaf.

Christ
gehen
Kreuz

l. Pet

nen darff / ob sie gleich auch nach dem
Fleisch schwacheit / vnd nicht vollkomme
ne Erfüllung des Gesetzes haben.

Gesetz hat
kein recht/
die Christen
zu verdam-
nen.

DEnn es ist jzt da der Herr vnd
Gottes Son selbs der Hirte / der das
Scheflin vnter seine Gnad / schirm vnd
Schutz genomē hat / das / wer das Schefe-
lin verklagen oder verdamnen wil / der
mus es zuor jm selbs thun / Wie hies
von S. Paulus herrlich vnd trözlich
sagt / Rom. 8. Es ist nu nichts verdam-
lichs an denen / die in Christo Ihesu
sind ꝛc. Item / Wer wil die auserweletē
Gottes beschuldigen? Gote ist hie / der
da gerecht machet / wer wil verdam-
nen? Christus ist hie / der gestorben ist /
ja / der auch auferstanden ist / welcher
sitzet zur rechten Gottes / vnd vertritt
vns ꝛc.

Das ist (sage ich) die Freiheit des ge-
wissens / von dem verdamnis des Ges-
etzes / welches keinen anspruch hat zu
vns / weil wir in Christo sind / Denn das
auswendig leiblich leben gehöret nicht
hieher / welches hat sein eusserlich Regi-
ment vnd Gesetz / Das gehet dis Geis-
lich wesen im Reich Christi nichts an.

Wd wenn er hat seine Scha-
fe ausgelassen / gehet er fur jnen
hin / vnd sie folgen jm nach.

Christi fur-
gehen vnd
Exempel.

Das ist das Christlich leben /
vnter diesem Hirten / da er jmer
dar sie regieret / leitet vnd füret /
das sie vnter jm bleiben in der Freiheit
des Glaubens / vnd doch nu in dem selb-
en Glauben auch selbs gehen vnd jm
folgen / in seinem gehorsam vnd guten
wercken. Denn dis ist nu das Exempel
Christi / davon S. Petrus sagt / Chri-
stus hat vns ein Exempel oder Furbil-
de gelassen / auff das jr solt nach folgen
seinen Fustappen. Vnd Christus selbs /
Johan. 13. Ein Beyspiel hab ich euch ge-
geben / das jr thuet / wie ich euch gethan
habe.

1. Petr. 2.

DEnn wie gesagt ist / Christi Reich
ist nicht also gethan / das wir möchten
alles thun / was vns gelüfset / nach dem
Fleisch / sondern das wir von dem Ges-
etzungs des Gesetzes erlöset / darunter
wir nichts guts von hertzen thun kunds

ten / nu fort frölich vnd mit gutem ges-
wissen / in vnserm leben vnd wercken
Christo nachgehen / ein iglicher wie in
Christus rüffet / vnd zu einem sonderlis-
chen werckzeug wil brauchen .

DEnn dis folgen / dem vorgehen
den Christo / gehet also zu / das vnser
ganzes leben vnd werck gehe in dem
Glauben Christi / vnd ein stete vbung
sey des Glaubens / Das ist / das wir
durch den Glauben schliessen vnd wis-
sen / das wir vmb dieses lieben Hirten wil-
len / Gotte gefallen / vnd nu vnser werck
vnd leben / welches doch schwachlich vñ
nicht in vollkommenem gehorsam gehet /
wie es gehen solt / auch vnter dieser Zen-
nen flügeln ist / das es Gott auch vmb
seinen willen jm gefallen leste / Vnd wir
in solchem vertrauen nu ansahen / ges-
horsam zu sein / in an zu ruffen in ansech-
tung vnd nöten / sein Wort zu bekennen /
vnd dem Liebesten zu dienen / Vnd also /
beide / in inwendigem vnd auswendig-
em leben (welches Christus hie heisse /
aus vnd eingehen) weide finden / das ist /
erost / sterckung / beystand vnd zunemen
des Glaubens vnd alles guten / Denn
hie zu bedarff ein Christen stets des
Worts Christi / als des teglichen brots /
jmerdar daran zu lernen / vnd sich dar-
in zu vben.

Dem vor-
gehenden
Christo fol-
gen.

Vbung des
Glaubens /
in guten
wercken.

Aus vñ ein-
gehen in
Christo.

DARumb spricht er abermal zum
beschluss / von den Schafen / so jm folg-
gen /

DEnn sie kennen seine stimme /
Einem Frembden aber folgen sie
nicht / sondern fliehen fur jm / Denn
sie kennen seine stimme nicht.

Das ist / sie wissen nu sein zu schei-
den / was rechte Lere / Glauben vnd Le-
ben ist / oder nicht / Denn sie haben die
Regel des Wortes / welches sie leret / als
lein an dem Hirten hangen / darnach sie
alles ander vrtellen können / was man
jnen furgibt / fliehen vnd verdamnen al-
les / was sie anders wil weisen vnd fü-
ren / Darumb bleiben sie vnter dem Hir-
ten wol sicher / vnbetrogen vnd vnuer-
füret / seine / verstendige / wol behütete /
gediegene / selige Scheflin.

Der Schei-
den Christ
vrtel vber
alle Lere.

Auslegung des Euangelij

Sie / so sein malet uns diese Gleichnis Christum und seine Scheflin / das wir sehen / wie es in seinem Reich zugehe / und was wir von jm haben / Und sein die ordnung zeigt was und wie man in der Kirchen leren sol / vom Gesetz / Glauben und werken. Aber dauon verstehen die Pharisier und jres gleichen blinde leiter und falsche Heiligen gar nichts / wie auch Johannes hie sagt /

Sie vernamen aber nicht was es war / das er zu jnen sagt.

*Der Werck
Heiligen
blindheit
und vnuer-
stand von
dieser Lere.*

A / ob er gleich solches mit klaren worten deutet und verkleeret / so verstehen sie es doch nicht / Denn sie wollen schlecht diese sachen nach jrer vernunft vrtailen und richten / welche vernimpt nicht weiter / denn die Gesetzer von werken / und erfülung des selben bey sich selbs suchet / Wie S. Paulus Rom. 10. von solchen sagt / Sie trachtē jre eigen gerechtigkeit auff zu richten / und sind also der gerechtigkeit / die fur Gott gile / nicht vnrecht worffen / Darumb / wenn sie die Lere vnser seligkeit hören / wie vnser leben allein auff Christo stehen wüsse / und on jm nichts gile / fahen sie an zu lestern / wie sie auff diese Predigt von jm sagen / Er hat den Teufel / und ist vnnsinnig / Was höret jr jm zu ? Also schelten sie jzund die Lere des Glaubens Kezerey / und sagen / man verbiete gute werck / Geben aber damit redlich an tag jre blindheit / das sie nicht verstehen / was Christus / Glaube / oder gute werck sind.

*Zweiterley
lere dieses
Euangelij.
In der Chri-
stenheit sol
man nichts
lernen / denn
von dem
Karten Chri-
sto.*

Wir aber / die wir / Gott lob / den rechten verstand haben / sollen aus diesem Euangelio lernen die zwey stück. Das erste / das in der Christenheit nichts sol geleret werden / denn von diesem einigen Hirten Christo / und sich jederman hüten sol fur allem / das nicht auff jm allein weist / damit man wil die gewissen leren / und vertrosten der Seligkeit / oder jnen aufflegen und gebieten /

als nödig zu halten. Darumb nemet sich Christus selbs die Thür / durch den man allein mus aus und ein gehen / das die Lere / Glaube / Leben / nicht anders / denn aus jm fließe / auff in füre / und in jm allein sich finden lasse.

Die ander Lere ist / Das alle Christen macht und rechte haben / alle Lere zu vrtailen / und sich von falschen Lerern und Bischouen zu sondern / und jnen nicht zu gehorchen. Denn hie hörestu / das Christus sagt von seinen Schafen / Meine Schafe hören meine stimme / Aber einen frembden hören sie nicht / und folgen jm nicht nach / sondern fliehen fur jm / Denn sie kennen seine stimme nicht. Denn das sie solches können vrtailen / des haben sie die Regel / die jzt gesage ist (aus diesem Wort Christi) das alle / die nicht Christum leren / das sind Diebe und Mörder / Damit jnen schon das vrtail gegeben ist / das es nicht weier erkenntnis darff / sondern als von Christo erkant / und sie schuldig sind / diesem vrtail zu folgen / und dem nach / solche alle zu fliehen und zu meiden / wer / wie gros / und wie viel jr sind.

Wird also schon hiemit jres Amptes und gewalt entsetzt / die in der Kirchen regieren wollen / und doch nicht Christi Wort / sondern jr eigen Gebot fürgeben / und von den Leuten fordern / jnen / als Bischouen / die im ordentlichen Regiment der Kirchen sitzen / gehorsam zu sein. So sind auch die Schafe Christi solche vrtail Christi zu folgen schuldig / solche fur entsetzte / ja auch fur verdampfte / abgefonderte aus der Kirchen Christi / vñ verfluchte zu halten / vñ zu fliehen / Und sollen solch jr vrtail und macht / so sie wollen frome / trewe Scheflin Christi bleiben / jnen nicht nemen lassen / noch von jnen geben / zu willigen / an zu nemen / noch zu folgen / was die andern / sie heissen Pepsie / Bischouen / Consilia / anders schliesen mögen.

Am Sonntag Trinitatis

Epistel / Rom. xi.

O welche